

vom Dienst:
800/2971 (Durchwahl)
tag bis Freitag 7.30 bis 19 Uhr,
stag 10 bis 17 Uhr,
n- und Feiertag 12 bis 17 Uhr,
ge Zeit: Tonband

Rathauskorrespondenz

gegründet 1861

rk

Medieninhaber, Herausgeber und Druck: Presse- und Informationsdienst (MA 53), Rathaus, 3. Stiege, 1082 Wien, Redaktion: Rathaus,
1082 Wien, Telefon 42 800/2971 Durchwahl, Telex 133240, Chefredakteur Dr. Rudolf Gerlich, Verlags- und Herstellungsort Wien,
in der Helvetica 11 Punkt, Zeilenbreite 12,5 cm, ca. 70 Anschläge/Zelle. Auf Recyclingpapier gedruckt!

Montag, 4. September 1989

Blatt 1862

Heute in der „RATHAUSKORRESPONDENZ“:

Politik:

Kronprinz von Thailand trug sich in das Goldene Buch ein (1877)

Kommunal/Lokal:

Wiener Bäcker helfen dem „Steffl“ (1863/FS: 1.9.)

Goldenes Ehrenzeichen für Karl Wlaschek (1865/FS: 1.9.)

Hatzl: Mehr Rücksichtnahme auf Schüler! (1866/FS: 2.9.)

Rohrlegungsarbeiten auf dem Hietzinger Kai (1867/FS: 2.9.)

Gleisbauarbeiten in der Ottakringer Straße (1867/FS: 3.9.)

Info-Bus der Gaswerke bei der Wiener Internationalen Herbstmesse (1868/FS: 3.9.)

Wien-Ausstellung im Arkadenhof des Rathauses noch bis 8. September (1869/FS: 3.9.)

Mit öffentlichen Verkehrsmitteln zur Wiener Messe (1870)

„Die Wasserversorgung auf Münzen und Medaillen“ (1871)

Die Heimat unseres Wassers feiert 850. Geburtstag (1872)

„Wien in alten Ansichtskarten“ (1874)

Ab Dienstag fixer Flohmarkt der MA 48 (1875)

Neues Wohnheim für Behinderte eröffnet (1876)

Wiener Stadtrundfahrten nach Wildalpen (1878)

ÖVP präsentiert Weltstadtkonzepte für Wien (1879)

Kultur:

Jewish Welcome Service: Stipendium zur wissenschaftlichen Aufarbeitung der versunkenen jüdischen Kultur (1864/FS: 1.9.)

70. Geburtstag von Maria Lassnig (1873)

Wiener Bäcker helfen dem „Steffl“

Wien, 1.9. (RK-LOKAL) Bereits zum zweiten Mal starteten die Wiener Bäcker eine Initiative zur Rettung des Stephansdomes.

Eine zu diesem Zweck am Stephansplatz errichtete Backstube versorgt das Publikum täglich mit frischem Plundergebäck, Topfen- und Apfelstrudel sowie Spezialgebäcken wie Kornspitz, Dinkelweckerl, Alpenkornweckerl sowie mit verschiedenen Spezialbroten. Gegen eine Mindestspende die ausschließlich der Renovierung des Wiener Wahrzeichens zugute kommt, können die schmackhaften Backwaren von Freitag bis zum 16. September erworben werden. Die Backstube am Stephansplatz ist täglich außer Sonntag von 10 bis 19 Uhr geöffnet.

Im Vorjahr konnten 200.000 Schilling aus dieser Aktion an den Verein „Unser Stephansdom“ für die so dringenden Renovierungsarbeiten übergeben werden. Für die diesjährige Aktion haben sich die Veranstalter das Ziel gesteckt, 250.000 Schilling übergeben zu können. (Schluß) red/sk

Bereits am 1. September 1989
über Fernschreiber ausgesendet!

Jewish Welcome Service: Stipendium zur wissenschaftlichen Aufarbeitung der versunkenen jüdischen Kultur

Bereits am 1. September 1989
über Fernschreiber ausgesendet

Wien, 1.9. (RK-KULTUR/LOKAL) Das Wiener Jewish Welcome Service plant, mit Förderung der Kulturabteilung der Stadt Wien und des Wissenschafts- und Unterrichtsministeriums ein Stipendium zur wissenschaftlichen Aufarbeitung der Kultur des osteuropäischen Judentums in Verbindung zu Österreich und im besonderen zu Wien auszuschreiben.

Dieses Stipendium soll ein Impuls zu weiterer Forschungsarbeit in diesem gerade in Österreich vernachlässigten Bereich sein. Darüber hinaus soll auf diesem Weg verstärkt die Öffentlichkeit angesprochen und die Erinnerung an diese versunkene Welt wach gehalten werden.

In einem Pressegespräch wiesen unter anderem Dr. Leon ZELMANN, der Präsident der jüdischen Kultusgemeinde Paul GROSZ und Univ.-Prof. Dr. Erika WEINZIERL darauf hin, daß gerade der 1. September 1989, 50 Jahre nach Beginn des Zweiten Weltkrieges, Anlaß gibt, sich der alten jüdischen Kultur Osteuropas zu entsinnen. Der Kriegsbeginn hat auch den Untergang dieser Kultur eingeleitet, einer Kultur, der gerade Wien viel zu verdanken hat. Das Wien der Jahrhundertwende mit seinen ungeheuren kulturellen Leistungen hat viele seiner Wurzeln in dieser Welt gehabt. In der Erinnerung an diese jüdische Kultur und ihr gesames Ende liegt auch eine große Verpflichtung. Deshalb hat man sich entschlossen, mit dieser Förderung wissenschaftlicher Arbeiten jungen Menschen Gelegenheit zu geben, an dieser Geschichte zu arbeiten, sie verstärkt in das Bewußtsein der Menschen zu bringen und auch verstärkt auf die öffentliche Meinung einzuwirken. (Schluß) gab/bs

Goldenes Ehrenzeichen für Karl Wlaschek

Wien, 1.9. (RK-KOMMUNAL) Bürgermeister Dr. Helmut ZILK überreichte heute, Freitag, im Rahmen einer kleinen Feier in seinem Arbeitszimmer an den Vorsitzenden der Billa-Warenhandels AG, Karl WLASCHEK, das Goldene Ehrenzeichen für Verdienste um das Land Wien. Zilk würdigte in seiner Ansprache nicht nur die Leistungen Wlascheks für die Versorgung der Wiener Bevölkerung, sondern auch seinen Einsatz für wohltätige Zwecke, wie etwa für die Renovierung des Stephansdomes. Der Feier wohnten u. a. die Stadträte KommR. Walter NETTIG und Wilhelm NEUSSER bei. (Schluß) red/gg

Bereits am 1. September 1989
über Fernschreiber ausgesendet



Foto: PID/Hutterer

Hatzl: Mehr Rücksichtnahme auf Schüler!

Bereits am 2. September 1989
über Fernschreiber ausgesendet

Wien, 2.9. (RK-KOMMUNAL) Der kommende Schulbeginn wird in Wien rund 187.000 Schüler unterwegs sehen, davon fast 15.000 Neuanfänger, die sogenannten „Taferlklassler“. Verkehrsstadtrat Johann HATZL appelliert deshalb an die motorisierten Verkehrsteilnehmer ebenso wie an die Radfahrer, sich darauf einzustellen, daß besonders in den Morgenstunden damit zu rechnen sein wird, daß oft unerwartet Schüler die Fahrbahn überqueren. Hatzl dazu gegenüber der „RATHAUSKORRESPONDENZ“: „Das Fahrverhalten nur den gesetzlichen Bestimmungen anzupassen, scheint mir zu wenig. Durch Rücksichtnahme und besonders aufmerksames Fahren sollte jeder einzelne Kraftfahrzeuglenker oder Radfahrer ein gutes Beispiel geben. Nicht nur vor den gekennzeichneten Schulwegen beziehungsweise Übergängen, sondern überall im Straßenverkehr“.

Wenn allein im vergangenen Jahr in Wien rund 500 Kinder als Fußgänger im Straßenverkehr verletzt worden seien, müsse das für alle Verkehrsteilnehmer ein Signal sein, ihre Aufmerksamkeit zu verstärken und damit beizutragen, die Zahl der Verletzten heuer deutlich zu verringern, betonte Hatzl. Denn jeder Motorisierte sollte an die etwaigen Folgen seines Fehlverhaltens denken und sich vor Augen führen, wie schnell er selbst zum Betroffenen werden könnte, wenn seine Kinder oder Angehörigen durch das falsche Verhalten eines Kraftfahrers zu Schaden kämen. (Schluß)
pz/bs

Rohrlegungsarbeiten auf dem Hietzinger Kai

Wien, 2.9. (RK-KOMMUNAL) Im 13. Bezirk beginnen kommenden Montag, 4. September, auf dem Hietzinger Kai im Bereich stadtauswärts vor der Einmündung der St.Veit-Gasse Arbeiten zur Verlegung eines Hauptrohres des Gasnetzes, die voraussichtlich bis 10. November dauern werden. Dadurch wird für die Dauer der Baumaßnahmen das Linksabbiegen über die Baumgartenbrücke in Richtung 14. Bezirk (Zehetnergasse) nicht möglich sein. (Schluß) pz/bs

Bereits am 2. September 1989
über Fernschreiber ausgesendet!

Gleisbauarbeiten in der Ottakringer Straße

Wien, 3.9. (RK-KOMMUNAL) Im 16. Bezirk beginnen am kommenden Dienstag, 5. September, in der Ottakringer Straße im Bereich zwischen Kalvarienberggasse und Taubergasse Gleisbauarbeiten der Wiener Verkehrsbetriebe, die voraussichtlich bis Mitte November laufen werden. Für die Dauer der Baumaßnahmen muß die Ottakringer Straße in Fahrtrichtung stadtauswärts ab der Steinergasse gesperrt bleiben; die Verkehrsumleitung erfolgt über die Steinergasse und die Haslingergasse. (Schluß) pz/bs

Bereits am 3. September 1989
über Fernschreiber ausgesendet!

Info-Bus der Gaswerke bei der Wiener Internationalen Herbstmesse

Wien, 3.9. (RK-LOKAL) Der Info-Bus der Gaswerke ist auch heuer wieder unterwegs, um über das Angebot einer umweltfreundlichen und bequemen Gasheizung zu informieren. Diesmal steht er auf der Wiener Internationalen Herbstmesse zur Verfügung. Im Info-Bus gibt es die Möglichkeit, allgemeine Informationen über die Gasheizung zu erhalten beziehungsweise sich für eine gezielte Beratung anzumelden.

5. bis 10. September
Wiener Internationale Herbstmesse
Standort: Freigelände

(Schluß) roh/bs

Bereits am 3. September 1989
über Fernschreiber ausgesendet!

Wien-Ausstellung im Arkadenhof des Rathauses noch bis 8. September

Wien, 3.9. (RK-LOKAL) „Wien. Entwicklung und Erscheinung“, eine vom Wiener Stadt- und Landesarchiv anlässlich seines 100jährigen Bestehens gestaltete Ausstellung, ist nur noch bis 8. September, Montag bis Freitag von 8 bis 18 Uhr im Arkadenhof des Rathauses zu sehen. Sie zeigt in mehreren übersichtlichen Abschnitten die Geschichte der Stadt vom römischen Militärlager (Vindobona) bis zur Gegenwart. In einigen Vitrinen sind historische Raritäten zu sehen, so zum Beispiel das älteste im Besitz des Wiener Landesarchivs befindliche Stadtsiegel (1239) oder das älteste Schottengrundbuch (1314). „Die Wiener in der Musik“ ist ein eigener Abschnitt der Ausstellung.

In der Jubiläumsausstellung liegen Informationsblätter auf. Ein Katalog (143 Seiten, etwa 100 Abbildungen) ist zum Preis von 98 Schilling im Landesarchiv (1. Stock) und in der Trafik im Rathaus erhältlich. (Schluß) am/bs

Bereits am 3. September 1989
über Fernschreiber ausgesendet

Mit öffentlichen Verkehrsmitteln zur Wiener Messe

Wien, 4.9. (RK-KOMMUNAL) In der Zeit von 6. bis 10. September verkehren während der Öffnungszeiten der Wiener Herbstmesse folgende Linien zum Messegelände im Prater:

Die Linie „N“ vom Schwedenplatz bis zur Prater Hauptallee (Messegelände Südportal). Die Linien „O“, „21“ und „81“ vom Praterstern zum Messegelände Westportal. Die Linien „10 A“ und „11 A“ fahren zum Elderschplatz (Messegelände Nordeingang).

Die Autobuslinie „82 A“ verkehrt als Messelinie zwischen Praterstern und Messegelände Südportal. Um eine Anbindung an die Straßenbahnlinie „N“ zu ermöglichen, wird in beiden Fahrtrichtungen in der Kaiserallee vor beziehungsweise nach der Hauptallee eine Haltestelle eingerichtet. Diese Messelinie wird in der Zeit zwischen 8.30 und 18.35 Uhr in einem 10-Minuten-Intervall im VOR-Tarif geführt. (Schluß) pz/gg

„Die Wasserversorgung auf Münzen und Medaillen“

Wien, 4.9. (RK-KOMMUNAL/KULTUR) „Die Wasserversorgung auf Münzen und Medaillen“ ist das Thema einer vom Institut für Numismatik der Universität Wien gemeinsam mit der MA 31 — Wasserwerke im Wasserleitungsmuseum Wildalpen gestalteten Sonderausstellung, die bis 26. Oktober zugänglich ist.

Öffnungszeiten: An allen Sonn- und Feiertagen zwischen 10 und 12 Uhr. Sonderführungen für Gruppen ab zehn Personen sind nach Voranmeldung möglich (Wasserwerke der Stadt Wien, 1061 Wien, Grabnergasse 4-6, Tel. 0222/59 9 59/318; Betriebsleitung der Wiener Wasserwerke in Wildalpen, 8924 Wildalpen 14, Tel. 03636/2010).

Eine Auswahl von 50 numismatischen Objekten von der Antike bis in die Gegenwart zeigen, daß das Wasser und die Versorgung mit diesem lebenswichtigen Gut auch in numismatischen Zeugnissen ihren Niederschlag finden.

Die große vorhandene Auswahl von Münzen und Medaillen aus vielen Teilen der Welt, die sich mit dieser Materie beschäftigen, unterstreicht die Wichtigkeit, die Wasser für die gesamte Menschheit seit jeher besitzt.

Ein bebildeter Ausstellungskatalog ist bei den Wiener Wasserwerke bzw. im Wasserleitungsmuseum der Stadt Wien in Wildalpen erhältlich.
(Schluß) red/gg

Die Heimat unseres Wassers feiert 850. Geburtstag

Wildalpen – der heimliche 24. Bezirk Wiens

Wien, 4.9. (RK-KOMMUNAL) Die steirische Gemeinde Wildalpen am Fuße des Hochschwabs gilt als Wiens „heimlicher 24. Bezirk“. Das hat seinen guten Grund: Ein Großteil der Einwohner sind Bedienstete der MA 31 — Wasserwerke und der MA 49 — Forstverwaltung. Ihre Dienstleistung kommt den Bewohnern aller „übrigen“ 23 Wiener Bezirke zugute. Sie sorgen dafür, daß das Hochquellenwasser aus dem Hochschwabgebiet durch die II. Hochquellenleitung nach Wien gelangt und die Quellengebiete vor Verunreinigungen geschützt werden.

Wildalpen feiert heuer sein 850-Jahr-Jubiläum. Im Jahr 1139 wurde das Gebiet dem Stift Admont geschenkt. Paradiesisch war die Gegend nicht: „... niemand möchte sich in der schauerlichen Wildnis eine Wohnung bauen; keine Wege und Straßen waren hier gebahnt; man hörte weiter nichts als das Gebrülle der wilden Thiere, das Brausen des Sturmes und das Toben der Wildbäche...“ lautet eine historische Schilderung. Lange Zeit hielten sich in Wildalpen nur Jäger und Fischer auf. Im 16. und 17. Jahrhundert wurde die Gegend Mittelpunkt der Eisenverarbeitung. Der Wohlstand hielt bis zur Eisenkrise Mitte des vorigen Jahrhunderts an. Erst um die Jahrhundertwende ging es wieder aufwärts — durch den Bau der II. Hochquellenleitung. 1910 wurde nach zehnjähriger Bauzeit die 200 Kilometer lange Wasserleitung eröffnet. Sie liefert täglich 200 Millionen Liter „vom besten Wasser der Welt“ in die Bundeshauptstadt. Ein gut gestaltetes Wasserleitungsmuseum in Wildalpen informiert darüber.

Wildalpen hat sich in den letzten Jahren zum Dorado für Wildwasserpaddler und Bergwanderer entwickelt. Auch die Jubiläumsfeiern werden heuer viele Besucher anlocken. Vom 9. bis 17. September finden zahlreiche Geburtstags-Veranstaltungen statt, deren Höhepunkt ein historischer Festzug am Samstag, dem 16. September, Beginn 14.30 Uhr, sein wird.

Für Liebhaber bodenständiger Küche ist Wildalpen schon lange ein Geheimtip. Für das Jubiläumsjahr haben sich die Gastwirte einen speziellen „Festschmaus“ ausgedacht, der als Menü angeboten wird: Suppe mit Kapaunkrapfen, steirisches Mostbratel, Salzataler Festtagsknödel, Jubiläumspalatschinken. (Schluß) smo/gg

70. Geburtstag von Maria Lassnig

Wien, 4.9. (RK-KULTUR) Maria LASSNIG wurde am 8. September 1919 in der Gemeinde Kappel am Krappfeld, Kärnten, geboren. 1925 übersiedelte sie nach Klagenfurt und besuchte nach der Volksschule das Realgymnasium der Ursulinen, wo sie 1939 maturierte. Daran schloß sich eine einjährige Ausbildung als Volksschullehrerin.

1940/41 war Maria Lassnig Lehrerin an einer einklassigen Bergschule im Kärntner Metnitztal, bis sie sich auf Anraten eines Jugendfreundes zur Künstlerlaufbahn entschloß und mit einer Zeichenmappe per Rad nach Wien fuhr. Im Oktober 1941 wurde sie an der Akademie der bildenden Künste in die Meisterklasse Wilhelm Dachauer aufgenommen, jedoch 1943 wegen „entarteter Malerei“ von Dachauer aus der Klasse geworfen. Sie wurde in die Klasse Professor Ferdinand Andris aufgenommen, erhielt die besten künstlerischen und kritischen Impulse von Herbert Boeckl und konnte im gleichen Jahr das Diplom der Akademie erwerben.

1945 richtete sich Maria Lassnig ein Atelier in Klagenfurt ein, das sich zum Treffpunkt von Dichtern und Malern wie Michael Guttenbrunner, Arnold Clementschitsch, Wolf In der Maur u. a. entwickelte. 1948 konnte sie ihre erste Ausstellung in der Galerie Kleinmayr in Klagenfurt abhalten.

1951 übersiedelte Maria Lassnig nach Wien, reiste in der Folge auch mehrmals nach Paris und kehrte 1954 an die Akademie der bildenden Künste zurück, wo sie die Klasse Albert Paris Gütersloh besuchte und Kontakte mit den Literaten der „Wiener Gruppe“ (Oswald Wiener, Friedrich Achleitner, Gerhard Rühm, Hans Carl Artmann) schloß.

1961 übersiedelte Maria Lassnig nach Paris und wanderte 1968 nach New York aus. Nach dem Besuch eines dreimonatigen Zeichentrickkurses begann die Künstlerin mit der Produktion eigener Zeichentrickfilme.

1977 veranstaltete die Wiener Albertina eine Retrospektive des bisherigen graphischen Oeuvres Maria Lassnigs, zugleich ihre 22. Einzelausstellung.

Das Jahr 1978 verbrachte Maria Lassnig auf Grund eines DAAD-Stipendiums in Berlin und kehrte 1979 nach New York zurück. Im gleichen Jahr erhielt sie einen Ruf an die Wiener Hochschule für angewandte Kunst als Professor für Malerei, dem sie im darauffolgenden Jahr nachkam.

Das umfangreiche Schaffen Maria Lassnigs wurde in einer immer dichter werdenden Folge von Ausstellungen und Retrospektiven im In- und Ausland präsentiert und mit der Verleihung des „Großen Österreichischen Staatspreises für bildende Kunst“ 1988 gewürdigt. Seitens der Stadt Wien war ihr schon 1977 der „Preis der Stadt Wien für Malerei“ verliehen worden. (Schluß) red/gg

„Wien in alten Ansichtskarten“

Band „Hietzing und Schloß Schönbrunn“ erschienen

Wien, 4.9. (RK-LOKAL) In der vom Verlag Europäische Bibliothek (Zaltbommel, Holland) verlegten Reihe „Wien in alten Ansichtskarten“ ist nun der siebente Band — „Hietzing und Schloß Schönbrunn“ — erschienen.

Wie es seinerzeit vor 60, 80 oder 100 Jahren in Hietzing ausgesehen hat, zeigen 106 alte Ansichtskarten. Dr. Karl FISCHER, Archivar am Wiener Stadt- und Landesarchiv und Leiter der Kartographischen Sammlung, hat die Geschichte des Bezirks Hietzing — der Name wird erstmals im 12. Jahrhundert urkundlich genannt — mit all seinen Orts- und Katastralgemeinden und im besonderen des Schlosses Schönbrunn in einem kurzem Abriß festgehalten und zu den einzelnen Ansichtskarten informative Bilderklärungen verfaßt. Der Band ist zum Preis von 220 Schilling im Buchhandel erhältlich.

Besonders reizvoll ist es, wenn man die alten Ansichten mit dem heutigem Stadtbild vergleicht. Bisher sind in dieser Reihe die Bände „Innere Stadt“, „Landstraße und Simmering“, „Meidling und Liesing“, „Döbling und Währing“, „Wieden, Margareten und Favoriten“ sowie „Josefstadt und Alsergrund“ erschienen. Fünf weitere Ausgaben werden noch folgen. (Schluß) am/gg

Wien in alten Ansichtskarten



Hietzing und Schloß Schönbrunn

Ab Dienstag fixer Flohmarkt der MA 48

Wien, 4.9. (RK-KOMMUNAL) Einen Dauerflohmarkt für brauchbare, gut erhaltene Altstoffe hat die MA 48 — Stadtreinigung und Fuhrpark in der Dr.-Otto-Neurath-Gasse 1 (Eingang Stadlauer Straße 41 A) im 22. Bezirk eingerichtet. Der Dauerflohmarkt, auch Recyclinghof genannt, ist ein gemeinsames Projekt mit dem Landesarbeitsamt Wien, das für zehn Monate die Hälfte der Personalkosten trägt. Wissenschaftlich betreut wurde das Projekt vom Ökologie-Institut.

Bei diesem Dauerflohmarkt, der von Dienstag bis Samstag von 9 bis 15 Uhr geöffnet ist, kann man allerlei interessante Dinge erstehen, Bücher, Möbel, Werkzeuge, Geschirr, Spielzeug usw., die von den Wiener Mistplätzen zusammengetragen, zum Teil sogar repariert werden. Hinter dem Projekt Recyclinghof steht die Idee der Wiederverwendung von Altstoffen, ein Teilbereich der verschiedenen Strategien der Abfallvermeidung. (Schluß)
du/gg

Neues Wohnheim für Behinderte eröffnet

Wien, 4.9. (RK-KOMMUNAL) Ein neues Wohnheim für behinderte Menschen des Vereins „Jugend am Werk“ wurde Montag von Vizebürgermeisterin Ingrid SMEJKAL im 14. Bezirk, Herzmanskystraße 22, eröffnet.

Im neuen „Jugend am Werk“-Wohnheim, das im Rahmen der ARGE Wohnplätze für behinderte Menschen errichtet und von der Stadt Wien finanziert wurde, werden 74 behinderte Menschen in sechs Wohngruppen Wohnung und Beschäftigung finden. Dem Wohnheim, in dem 45 BetreuerInnen für das Wohl der Behinderten sorgen, sind drei Trainingswohnungen angeschlossen, in denen Behinderte auf das Leben außerhalb des Heimes vorbereitet werden sollen.

Jugend am Werk ist ein gemeinnütziger Verein, der seit 43 Jahren berufliche Bildungsarbeit für Wiener Jugendliche leistet. Seit 31 Jahren werden von Jugend am Werk im Rahmen des Wiener Behindertengesetzes geistig- und mehrfachbehinderte Menschen ab ihrer Schulentlassung gefördert und betreut.

Derzeit werden bei Jugend am Werk im Wiener Raum in 13 Tagesheimen mit Werkstätten, drei Wohnheimen, acht Wohngemeinschaften und 69 geschützten Wohnplätzen 1.200 behinderte Menschen betreut. Für die finanzielle Bedeckung dieser Förderungsmaßnahmen in der Höhe von 128 Millionen Schilling im Jahr 1989 kommt die Stadt Wien auf. (Schluß) jel/gg

Kronprinz von Thailand trug sich in das Goldene Buch ein

ien, 4.9. (RK-POLITIK) Der Kronprinz von Thailand, Maha VAJIRALONGKORN, trug sich Montag anlässlich seines Österreich-Besuches in das Goldene Buch der Stadt Wien ein. Der Kronprinz wurde namens des sich derzeit im Ausland befindlichen Bürgermeisters Dr. ZILK von Vizebürgermeister Hans MAYR im Wiener Rathaus empfangen. (Schluß) sei/gal

Wiener Stadtrundfahrten nach Wildalpen

Wien, 4.9. (RK-KOMMUNAL) Ab 6. September wird bis einschließlich 20. Oktober im Rahmen der Wiener Stadtrundfahrten zweimal wöchentlich — jeweils Mittwoch und Freitag — eine Tour nach Wildalpen, zu den Quellen der 2. Wiener Hochquellenwasserleitung, unternommen. Besucht wird das Wasserleitungsmuseum, anschließend führt ein Spaziergang durch das Sieben-Seen-Gebiet, und zum Abschluß kann man die Kläffer-Quelle besichtigen.

Abfahrt ist jeweils um 7.15 Uhr am Friedrich-Schmidt-Platz 1, der Tagesausflug endet gegen 19 Uhr. Karten zum Preis von 150 Schilling — Kinder bis 15 Jahre bezahlen 100 Schilling —, sind ebenso wie Detailauskünfte im Rundfahrtenbüro im Rathaus, Eingang Friedrich-Schmidt-Platz 1, Tel. Nr. 42 800/2950 DW. von Montag bis Freitag von 8 bis 15 Uhr, zu erhalten.
(Schluß) red/gal

ÖVP präsentierte Weltstadtkonzepte für Wien

Wien, 4.9. (RK-KOMMUNAL/POLITIK) In einem Pressegespräch präsentierte Montag der Wiener ÖVP-Obmann Wissenschaftsminister Dr. Erhard BUSEK Bilanz und Ausblick zum Thema „Weltstadtkonzepte für Wien“. Wien sei in den letzten Jahren zweifellos lebendiger und internationaler geworden, meinte Busek, es sei aber noch ein weiter Weg, bis Wien wieder „Weltstadt“ wird. Das Weltstadt-Bild selbst werde von der Bevölkerung mitgetragen. An Ideen, die die Wiener Volkspartei dazu bisher eingebracht hat, zählte Busek auf: Umweltschutzgesetz für Wien, Objektivierungsgesetz, Einkaufsstraßen- und Einkaufszentren-Konzept, Konzept „Bahn in Wien“, Vorschläge zur Privatisierung von Gemeindewohnungen und Vorschläge für ein Landessicherheitsgesetz.

Landespartei sekretär GR Dr. Ferdinand MAIER berichtete über die Schwerpunkte der Wiener ÖVP für den kommenden Herbst: Erarbeitung eines „ökosozialen Stadtplanes“, die Umlegung der ökosozialen Marktwirtschaft auf großstädtische Verhältnisse; Erarbeitung eines Konzeptes „Neue Verkehrslösung für Wien“; Ausweitung der Stadterneuerung auf den öffentlichen Raum; Festschreibung und Ausweitung der Patientenrechte. Unter dem Arbeitstitel „Wiener Charta der Bürgerrechte“ soll ein weiteres Konzept erarbeitet werden, wie der Bürger und seine Interessen vermehrt in den Mittelpunkt des staatlichen Handelns gerückt werden könnte.

Busek: „Ich kandidiere“

Auf Journalistenfragen stellte Busek fest, daß er am kommenden Landesparteitag der Wiener Volkspartei für den Landesparteivorsitz ohne jede Einschränkung kandidieren werde. Da er laut Statuten die Zwei-Drittel-Mehrheit benötige meinte Busek: „Die Zwei-Drittel sind mein Risiko“. (Schluß) fk/gg